

land sich von den für das Schwarze Meer übernommenen Verpflichtungen losmachen; aber die Sache selbst nimmt sie durchaus nicht wichtig.

Das Wiener Blatt bringt weiter folgende Enthüllung: „Straf Deust hat auch mit dem englischen Gesandten Lord Bloomfield gesprochen.“

Das Blatt schließt seinen Artikel mit der Prophezeiung: „England wird nicht thun und Oesterreich wird ihm dabei helfen.“

Die Pariser „Opinion Nationale“ veröffentlicht das folgende sehr komische Attentat: „Gitarion. Im Namen der beschimpften Menschlichkeit!“

Dem Correspondenten der „Morning Post“ in Paris zufolge haben die röhren Republikaner sich durch das Mißlingen ihrer letzten Experimente noch immer nicht einschüchtern lassen.

Vom Kriege.

Auf dem Kriegsschauplatz ist für den Augenblick Waffenruhe eingetreten, man scheint die Ankunft der Truppen des Prinzen Friedrich Carl abzuwarten zu wollen.

Ueber München, 14. November, wird aus dem Hauptquartier zu Versailles gemeldet, daß sich die Wehrarmee der Franzosen unter Keratry mit der Loirarmee nach abgefangenen Briefen bis längstens 20. November zu vereinigen gedenkt.

Der in Lille erscheinende „Progrès du Nord“ berichtet: Ein Lieutenant des 5. Infanterie-Regiments, welcher aus Metz durchgezogen ist, erzählt, daß in dem Augenblicke, wo er die Stadt verließ, ein Tagesbefehl des preussischen Commandanten angehängen worden sei.

Die „France“ will wissen, daß die Preußen in Metz nicht nur keine 40 Millionen, sondern „nur sehr wenig Geld“ gefunden hätten; die Sursurvale der Bank von Frankreich habe am Tage vor der Uebergabe alle ihre Billere verbrannt.

Alle Berichte stimmen darin überein, daß sich Verbund bis zur Zeit der Uebergabe sehr tapfer gehalten und den Preußen manchen blutigen Tag bereitet hat.

Der Fall von Metz kommt auch unmittelbar und zu Gute, indem er eine Vermehrung der das kleine, aber starke und handhafte Verbund belagernden Truppen ermöglicht.

Zum Theil ist es einmal gelungen, jedoch so unvollständig, daß die Geschütze am nämlichen Tage wieder in brauchbaren Zustand gebracht werden konnten.

Die neugebildete, nahezu 80,000 Mann starke Loire-Armee, von der Frankreich den Entschluß der Hauptstadt erhoffte, war im Anrücken.

General v. d. Tann ihr Neben von Orleans aus signalisirt. Seine eigene Unthätigkeit ließ sich daraus erklären.

General v. d. Tann, der wußte, daß von Charres aus die 22. Division unter General Wittich und daß von Cheverny aus die 17. Division mit drei Cavallerie-Divisionen, unter dem Großherzog von Mecklenburg ihm zu Hilfe eilen, hielt es daher für angemessen, den eigentlichen Kampf mit so überlegenen feindlichen Kräften nicht anzunehmen.

Die einzige Bewegung der französischen Truppen am 10. war die, ein Corps zu detachiren, um Orleans wieder zu besetzen, das sie, wie gesagt, von den Bayern geräumt fanden.

Berlin, 17. November. Der Großherzog von Mecklenburg hat als ältester General den Oberbefehl über die bei Loiry vereinigten Truppen von Tann, Wittich und Treckow erhalten.

Berlin, 18. November. (Offiziell.) Versailles, 17. November. Abtheilungen der 1. Infanterie-Division wiesen am 14. Nov. einen Ausfall der Besatzung von Méjères zurück.

Berlin, 19. November. Am 15. d. M. fand bei Dreux ein Gefecht statt. Prinz Friedrich Carl stand in Etampes, als die Nachricht eintraf, die Loirarmee habe sich nordwestlich gewendet.

To ur s, 18. November. (Offiziell.) Charcaudun, 17. Nov. Die Preußen griffen Anbelles mit Artillerie an, wir blieben Herren unserer Positionen.

Bei Roerich war ein Gefecht, wo 400 Mobilgardien und Francitieurs gegen 2500 Preußen, welche beträchtliche Verluste erlitten, kämpften.

Inland.

Elisa bett hab t, 19. November. (Orig. Corr.) Vor einigen Tagen ist von dem Grafen Franz Haller beim hiesigen kaiserlichen Gerichte gegen den substituirten Präses des Komitatgerichte, Ludwig Silpén eine Strafanzeige gemacht worden.

thun, was ihnen eben beliebt; tritt einmal dieser Fall ein, so ist zur beiläufigen Oberflächlichkeit und Anarchie kein weiter Weg zurückzulegen.

Die 16. November. Die „Naplo“ erfährt, soll Justizminister Horvath zum Präsidenten der von Neujahr an gänzlich zu reorganisirenden Bobentredianstalt erwählt werden.

Die 17. November. Die hiesigen Journale sprechen sich meist dahin aus, daß der gegenwärtige Augenblick für die Monarchie sehr günstig sei.

Die 18. November. (Orig. Corr.) Der Inhalt der heutigen Morgen- und gestrigen Abendblätter, soweit er sich mit dem Reichsrath beschäftigt, liefert den Beweis, daß die nach längerer Unterbrechung wieder aufgenommenen öffentlichen Verhandlungen sofort lebhaftes Interesse bieten.

In der Konferenz hatte man sich wie es scheint, dahin geeinigt, der Minister selbst die Verhandlung acceptiren und dem entsprechend erhob er sich heute, um die betreffende Erklärung abzugeben.

Der Präsident mußte nun diese eigentlich überflüssig gewordene namentliche Abstimmung vornehmen und selbe ergab naturlicher Weise eine fast einstimmige Nein — (drei Stimmen waren, wie ich höre, für Ja) — als Antwort auf die Frage, ob des Ministers Antwort einmütig zum Kenntniß genommen werde oder nicht?

Der gestrige und heutige tumultuarische Scene gegenüber hat die Interpellation von Ed. Horn wenig Beachtung gefunden, obwohl sie darnach angedeutet ist, gewaltige Schäden blozulegen.

Am 15. November. Im Landtage werden die gemeinsamen Gesetze gleichfalls promulgirt. — Die Landesregierung legt die Schlußrechnung pro 1869, ferner das Landesbudget pro 1871 und das Jagdgesetz vor.

Am 16. November. Der Landtag wählt zwei Comités, eines zur Beratung des Landesbudgets pro 1871 und eines zur Prüfung des Rechnungsabschlusses pro 1869.

Am 17. November. Die „Neue fr. Presse“ meldet: Das bevorstehende Anlehen wird 60 Millionen, vielleicht noch mehr betragen und kein Reichslehen sein.

Rußland hat seiner nach London gerichteten Mittheilung bereits eine erläuternde und mäßige Erklärung folgen lassen.

anlung kommt des Vertrages Vorgehen wohl erzielt werden, doch Preußen Seiten Rußland Wien, fügen Blätter sondern auch Waffenstillstand des Waffenstillstand Wien, der Orientfrage tischen Wege habe heute die nach der Adressen tod's zur Neige geht das Gerücht das Gerücht nahme an der Die „M. Preußen für die vingen und für getroffen; hier verneuert von B. Deust ist über die Küsten wean Küstungen schließlich besetzt in Campes ein Gerücht verüthlich, ab Rußland die S. Die Abtheilung da Rußland w. S. r. a. j. brit“ wegen B. Artikel von der T. r. e. f. im „Hotel de Pr a g, bereiten Komit fortige Rußland Pr a g, artikel vom S. Aufstellung der österrreichischen österrreichischen für gegen die T. e. m. b. e. am Dinstag der Reichs-Somnie G. e. r. n. b. schloß ein O. Landtagwahl verkehr nach G. ausgehoben.

40 angelegene Auftrages des den wurden ab gehalten den ang-botene Ru Dinstag wick Paris, wie v gemeldet. Berlin die Verträge b unterzeichnet. desankter wird Obo Rn daß in der Bo nig n i c h t best auf dem Wege getechnen Trum mung zu beuut Der Köm sundheitsrückficht neuen Instruente träge abgegrifflo theilung über d quartier wird t. follen für die f. Thalor.

Der Reichs-Vertrick erfol nich zweifelhaft In Dip mit die unbedie Meer verlange. Die Ver v. d. Tann's i Münch D. r. e. r. e. i. c. h. die Stelle hier München hier diplomatischen (Wo hinaus d ist noch nicht f. Der Au dautschen Verfa Abhaltung von Münch ist vor einigen gegangen, wick Münch Versailles eing vom Tann'scher Hilfe telegraph G. n. g. u. n. g. in Pa S. t. u. t. r. Minister wurde können Kurzem Tour s die Initiative ergreifen.

andlung kommen und sei England bereit, auf die Revision einiger Punkte des Vertrages von 1856 einzugehen, protestirt jedoch gegen einseitiges Vorgehen Russlands. Falls aber ein Einvernehmen auf dem Kongresse erzielt werde, verlangt England von Preußen eine formelle Zusicherung, daß Preußen jede künftige Ueberschreitung des revidirten Vertrages von Seiten Russlands als einen casus belli behandle.

Wien, 17. November. Nach übereinstimmender Meldung der hiesigen Blätter ist Odo Ruffel nicht bloß in Folge der russischen Erklärung, sondern auch als Ueberschreiter neuer britischer Vorschläge, betreffend den Waffenstillstand in Versailles, eingetroffen. Die Propositionen bezüglich des Waffenstillstandes wurden mit französischer Zustimmung aufgestellt.

Wien, 18. November. Hier ist fortwährend eine ruhige Auffassung der Orientfrage vorherrschend; eine Beilegung des Konflikts im diplomatischen Wege wird gehofft. Die Meldung der „N. Fr. Pr.“, das Cabinet habe heute die Demission angelehnt, ist falsch; der Rücktritt erfolgt erst nach der Adreßdebatte im Abgeordnetenhaus. Morgen ist eine Rede Potocki's zur Rechtfertigung des Regierungsstandpunktes bevorstehend. Es geht das Gerücht, die Polen und das rechte Centrum wollen die Theilnahme an der Adreßdebatte verweigern.

Die „N. Fr. Pr.“ meldet, daß nach zuverlässigen Mittheilungen Preußen für den Kriegsfall Maßregeln zum Schutze der polnischen Provinzen und für Niederhaltung etwaigen, übrigens bezweifelten Aufstandes getroffen; hiemit steht wahrscheinlich die Ernennung Steinmetz' zum Gouverneur von Posen im Zusammenhange.

Veit sprach dem russischen Gesandten gegenüber sein Bestreben über die Klügelungen in Russland aus. Nowikoff stellte dieselben in Abrede; wenn Klügelungen in den letzten Tagen stattgefunden, so seien diese ausschließlich besessener Natur gewesen. — Prinz Friedrich Karl ist am 15. d. in Camped eingetroffen.

Gortschakoff's Antwortnote an die englische Regierung lautet sehr verächtlich, aber ausweichend. Die „Independance“ sagt, England werde Russland die Spitze bieten, die öffentliche Meinung in England dränge dazu. Die Absendung der österreichischen Note nach Petersburg ist verzögert, da Russland weitere Erklärungen in Aussicht gestellt hat.

Prag, 16. November. Das Landesgericht verurtheilte die „Freiheit“ wegen Beleidigung eines Mitgliedes des Kaiserhauses, obwohl der Artikel nur von einem verstorbenen Kaiser, Franz den Ersten, sprach. Triest, 16. November. Der Bischof von Ragusa ist gestern hier im „Hotel Orange“ gestorben.

Prag, 16. November. Die politische Vereine Deutschböhmens bereiten Kundgebungen vor gegen die von der Regierung gewünschte sofortige Vornahme der Delegations-Wahlen.

Prag, 17. November. Die „Politik“ protestirt in einem Leitartikel vom Standpunkte der Slaven gegen die österreichisch-ungarische Auffassung der orientalischen Frage. Diese könnte sehr leicht zu einer österreichischen Frage umschlagen. Die Polen ausgenommen, seien alle österreichischen Slaven gegen den Krieg mit Russland; ein solcher Krieg sei gegen die Interessen und Sympathien der slavischen Völker.

Leipzig, 17. November. Nach einer Gernowitzer Depesche stehen am Donauer drei russische Divisionen, eine Reiter-Division und achtzehn Kosaken-Compagnien mit 50 Kanonen.

Gernowitz, 15. November. Der Politische Fortschrittsverein beschloß ein Gesuch an das Landesparlament um Ausschreibung einer neuen Landtagswahl für die Stadt Suczawa. Die Beschränkung des Frachtenverkehrs nach Suczawa wurde nach einer Mittheilung der Betriebsdirectoren aufgehoben.

Ausland.

Berlin, 15. November. Heute passirten hier nach Bremen über 40 angehende, republikanisch gesinnte französische Bürger, welche in Folge Auftrages des Grafen Wiemar in den occupirten Departements ausgegeben wurden als Geiseln für die französischerseits widerrechtlich gefangen gehaltenen deutschen Schiffskapitäne. Eine von der französischen Regierung angebotene Auswechslung der Schiffskapitäne gegen gefangene französische Offiziere wies Graf Wiemar zurück.

Berlin, 16. November. (Officiell.) Versailles, 15. Nov. Vor Paris, wie von der Loire-Armee her ist keine Bewegung des Feindes gemeldet.

Berlin, 17. November. Baden, Hessen und Württemberg haben die Verträge bezüglich des Eintrittes in den neuen deutschen Bund bereits unterzeichnet. Der Reichstag wird darüber zu beraten haben. Der Bundeskanzler wird erst nach Eröffnung des Reichstages hier eintreffen.

Odo Ruffel hat von Bismarck die Versicherung erhalten, daß in der Pontus-Frage zwischen Russland und Preußen ein Einverständnis nicht besteht. Von offizieller Seite wird hier versichert, daß die Frage auf dem Wege frei, friedlich geordnet zu werden, Russland habe sich zu ausgedehnten Truppenbewegungen bereit erklärt, um die öffentliche Stimmung zu beruhigen.

Der König von Baiern hat die Einladung nach Versailles aus Gesundheitsrückgründen abgelehnt. Die württembergischen Minister werden mit neuen Instruktionen zuwartet; mit Hessen und Baden sind die Verträge abgeschlossen. Delbrück wird dem norddeutschen Reichstag eine Mittheilung über den Gang der Verhandlungen machen. Das königliche Hauptquartier wird von Versailles anderwärts verlegt. Die Verpflegungskosten für die französischen Gefangenen belaufen sich monatlich auf 3,456,000 Thaler.

Berlin, 17. November. Die Eröffnung des Reichstages durch Delbrück erfolgt am 24. November; sollte Bismarck kommen, was heute noch zweifelhaft, so findet die Eröffnung später statt.

In Diplomatensreisen ist die Ansicht verbreitet, so lange Russland nur die unbeschränkte Ausübung des Souveränitätsrechtes über das schwarze Meer verlange, komme es zu keinem Krieg.

Die Vereinigung der Armeen des Prinzen Friedrich Karl mit der v. d. Tann's ist heute vollzogen.

München, 15. November. Die „Süddeutsche Presse“ behauptet, Österreich scheine neuerdings als Gegner der deutschen Einheit sich an die Stelle Frankreichs zu setzen. Es sollen unlängst nach Stuttgart und München österreichische Kundgebungen gelangt sein, welche mit „drahtlichen diplomatischen Mitteln“ das deutsche Einigungswerk zu hindern suchen. (Wo hinaus die Bismarck'schen Organe mit diesen dummen Lügen wollen, ist noch nicht klar. D. Red. der N. Fr. Pr.)

Der Ausschuss der bairischen Fortschrittspartei hat bezüglich der deutschen Verfassung gestern eine neue Adresse an den König, sowie die Abhaltung von Volksversammlungen beschloffen.

München, 15. November. Ein ausführliches Schreiben des Königs ist vor einigen Tagen an den Minister Grafen Bray nach Versailles abgegangen, welches auf die weiteren Verhandlungen von Einfluß sein wird.

München, 17. November. Der König wurde deshalb nicht nach Versailles eingeladen, weil Preußen Baiern isoliren will. Feldpostbriefe vom Tann'schen Corps erzählen, daß Tann vorgehen seit acht Tagen um Hilfe telegraphirte, aber absichtlich exponirt wurde. München will beim Genuß in Paris nicht illuminiren.

Stuttgart, 16. November. Beide aus Versailles zurückgekehrte Minister wurden heute vom Könige zum Vortrage empfangen und reisen binnen Kurzem nach Versailles zurück.

Louis, 16. November. Die hiesige Regierungs-Abtheilung hat die Initiative zur Wiederaufnahme der Waffenstillstands-Verhandlungen ergriffen.

Marseille, 14. November. Bei den Municipalwahlen hat die republikanische Partei gesiegt. Nach dem bisher bekannten Resultaten erhielten die Republikaner 21,000, die Revolutionären 7000 Stimmen. — Das Journal l'egalité kündigt an, daß Etiquies den Posten des Chef-Redakteurs antreten wird.

Lorenz, 15. November. Der König wird morgen den neu ernannten türkischen Gesandten, Photiades Bey, empfangen, welcher sein Beglaubigungsschreiben überreichen wird.

Die Journale konstatiren die ernste Lage, welche durch die Kündigung der Verträge von 1856 geschaffen wurde.

Lorenz, 16. November. Die Italie glaube zu wissen, die Türkei habe gegen die russischerseits erfolgte Kündigung von Bestimmungen des Pariser Vertrages protestirt. Die Note Ali Paschas soll sehr energisch abgefaßt sein.

Der türkische Gesandte Photiades Bey soll, demselben Blatte zufolge, mehrere Conferenzen mit Visconti-Venosta und einigen anderen Diplomaten gehabt haben.

Die Italie sagt, es scheint beschlossen zu sein, daß der König nicht nach Rom gehen werde, bevor nicht das Parlament feierlich die Annexion Neoms gebilligt hat.

Rom, 14. November. Gestern fanden die Wahlen der 60 Räte und 12 Provinzialräthe statt; es herrschte vollständige Ordnung; das genaue Resultat ist noch nicht bekannt; man versichert, daß die Hälfte der eingetragenen Wähler gestimmt habe und im Allgemeinen Anhänger der gemäßigten Partei gewählt wurden. — Die Municipalität trifft für die Ankunft des Königs glänzende Empfangsvorbereitungen. Die Gesundheit des Papstes ist eine vortrefliche; nichts läßt annehmen, daß er Rom zu verlassen gedenke.

Rom, 16. November. Auf vielen dem Klerus angehörenden Gebäuden weht wieder die preussische Flagge. Es verlautet, der Papst habe den König von Preußen ersucht, er möge das Protektorat über den päpstlichen Stuhl übernehmen.

Rom, 17. November. Die Abreise des Papstes von Rom ist erschrieben. Pius IX. begibt sich auf das Schloß Porto d'Anzio. Die Aerzte verboten eine längere Reise. Die Municipal- Behörde bewilligte 300,000 Francs für die Festlichkeiten bei dem Genuß des Königs.

Brüssel, 15. November. In der heutigen Sitzung der Repräsentantenkammer beantwortete der Minister des Aeußern eine Interpellation Brasens' und sagte: Am 8. October theilte mir der preussische Gesandte v. Balan einige Bemerkungen seiner Regierung über die Haltung eines Theiles der belgischen Presse mit, welche die freundschaftlichen Beziehungen Deutschlands für Belgien beeinträchtigen könnten. Ich antwortete hierauf, daß nach der belgischen Verfassung die Presse in ihren Handlungen und Erwägungen frei ist; die Regierung kann hierfür keinerlei Verantwortlichkeit tragen; die Regierung hat alles Mögliche gethan, um eine strikte Neutralität zu beobachten und jeden Konflikt zu vermeiden, sie wurde durch den Patriotismus der Presse in der Erfüllung ihrer Pflicht unterstützt.

Brüssel, 16. November. Der englische Vorschlag eines Collectivschrittes von Österreich, England, Italien und der Pforte in Form einer identischen Note an das Petersburger Cabinet ist wieder fallen gelassen worden, weil ein solcher Schritt die Lage noch mehr verwickeln könnte. Man erregte sich also dahin, daß jede Nacht für sich eine Antwortnote erlasse.

Brüssel, 16. November. Man meldet von Lille, daß die Preußen gegen Cambrai marschiren. Einem Gerüchte zufolge würde Bourbaki morgen mit 20,000 Mann sich von Amiens aus in Bewegung setzen, um zu der Loire-Armee zu stoßen.

Brüssel, 17. November. Ein hier aus Paris eingetroffener amerikanischer Gesandtschafts-Courier signalisirt einen von Trochu vorbereiteten allgemeinen Ausfall. Das Paris-Journal theilt mit, daß die Agents de Change den Beschluß gefaßt haben, jeder Agent für ein deutsches Haus nach Beendigung des Krieges eine Ordre effektuire, müsse eine Geldbuße von 100,000 Francs zahlen. Der Franzos kündigt an, der Kaiser werde demnach nach Arenenberg übersiedeln.

Haag, 15. November. Der König von Holland ist auf Schloß Loo schwer erkrankt. Er leidet an Blauspucken. Van Reenen lehnt es ab, das neue Cabinet zu bilden.

Konstantinopel, 15. November. Der russische Geschäftsträger hat die Note der russischen Regierung in Betreff der Loslösung von den auf das schwarze Meer bezüglichen Stipulationen des Pariser Vertrages seinen Vorgesetzten übergeben.

Konstantinopel, 16. November. Morgen trifft General Ignatieff hier ein. Die Pforte hält permanent Sitzungen; in allen Bureaux des Kriegsministeriums herrscht große Thätigkeit.

Konstantinopel, 16. November. Die russische Note wurde gestern Abends durch den russischen Geschäftsträger v. Saal hier überreicht; sie verlangt die Revision einiger Artikel des Pariser Vertrages. Man versichert (wer?), die Note sei in einem „sehr persönlichen“ Geiste redigirt und werde keine Verwicklungen herbeiführen. (Von dieser „Persönlichkeit“ haben wir in der von uns publicirten Note nichts gemerkt. D. Red.) General Ignatieff wird morgen hier erwartet.

Bukarest, 16. November. Bei den Municipalitäts-Wahlen in Bukarest hat die Bojaren-Partei gesiegt. Die Nothen sind gänzlich durchgefallen.

Belgrad, 15. November. Der Regent Niksic wird verlässlicher Mittheilung zufolge sich nach Konstantinopel begeben, um mit der Pforte Verhandlungen wegen friedlicher Abtretung Bosniens und der Herzegowina anzuknüpfen.

Belgrad, 16. November. Die russische Propaganda soll in den turkoslavischen Provinzen außerordentlich thätig sein, ohne bisher sichtbare Erfolge aufzuweisen.

Belgrad, 17. November. Der Regent Niksic soll nach Konstantinopel gehen, um Verhandlungen wegen friedlicher Abtretung Bosniens und der Herzegowina anzuknüpfen.

New York, 14. November. In dem am 9. d. angeführten Havanas zwischen dem französischen Schiffe „Bouvet“ und dem preussischen Schiffe „Meteor“ stattgehabten Kampfe wurde ersteres außer Stand gesetzt, die See zu halten, und zog sich zurück. Da die Schraube des „Meteor“ den Dienst verlor, so war derselbe unfähig, seinen Gegner zu verfolgen. Der Kampf dauerte vier Stunden. Die beiden feindlichen Schiffe kehrten sodann nach Havana zurück, um die erlittenen Havarien auszubessern, in der Absicht, den Kampf alddann wieder anzuknüpfen.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 21. November. — Dem Vernehmen nach sind die Eisenbahnarbeiten auf der ganzen Linie der DSBahn eingestellt, ob für definitiv, oder nur auf kurze Zeit, ist abzuwarten.

Gestern bot sich den Spaziergängern in den jungen Wald, die milde Witterung im Freie lockte, ein merkwürdiger Anblick dar, da links beim Eingang in den alten jungen Wald eine große mächtige Eiche von der Wurzel bis zur Krone brannte. Jäger dürfen in dem hohlen Baume Feuer gemacht und es nicht gelöscht haben. Durch solche Fahrlässigkeit hat der junge Wald schon viele Bäume verloren, so vor 3 Tagen einen bei der Schießstätte und vor mehreren Jahren in der Nähe der Kaserne 13 Bäume.

Der vom hiesigen Arbeiterbildungsverein vorgesehene im städtischen Redoutensale arrangirte Ball gestaltete sich in jeder Beziehung zu einem in erster Linie durch einen zahlreichen blühenden Damenkreis verherrlichten

Stellbilden angenehmer und anregender Unterhaltung, zu deren Würde das Streichorchester der hiesigen Militärmusik unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Ludwig und Neuriere's gastronomische Leistungen am wackersten beitrugen. Die Veranstalter des mit ungeschwächter Langmut beendeten Balles können der Anerkennung aller Theilnehmer versichert und mit dem erzielten Erfolge zufrieden sein.

(Eitermord.) „Ogerta Transilvanien“ berichtet: In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. kam der Sohn des Samuel Relemen aus Oatba nächst Kovasna spät nach Hause, erwiderte früher seine Mutter und hierauf seinen Vater, obgleich dieser das ihm unter Todesandrohung abgeforderte Geld aus dem Kasten geholt und dem ungerathenen Sohne übergeben hatte. Nach vollbrachtem Doppelworte eniserte sich der Raubmörder aus dem elterlichen Hause. Während des Wortwechsels mit dem Vater erwachte die im anstößenden Zimmer schlafende zwölfjährige Nichte der Geheule und verdeckte sich, den Athem an sich haltend unter ihrem Bette. Nachdem der Mörder sich entfernt hatte, lief das Mädchen in die Scheune, weckte dort die Dreier und erzählte ihnen die Schauderthat. Der Vorfrichter wurde an den Thotort gerufen und sofort Gendarmen requirirt, welche zur Verfolgung des Täters aufbrach, denselben auch bereits am andern Tage sammt dem geraubten Gelde abfaßte und nach Szepes-Oberöbörge abführte.

Wir haben im Laufe des heutigen Sommers und Herbstes gewissenhaft verzeichnet alle die wohlbegründeten Klagen und Schmerzensschreie über die endlos scheinenden Regengüsse; es ziemt sich demnach als Gegenstück auch das prachtvolle herrlich milde Spätherbstwetter zu würdigen, das seit mehreren Tagen eingetreten und dem Landwirthe die Erfüllung der Winterfaat und die nöthigen Arbeiten in den Weingärten ermöglicht.

Kirche und Schule.

Marienburg (bei Schäßburg) 2. November. Am letztverfloffenen Sonntag zeigte unsere evangelische Kirchgemeinde A. C. ein schönes Beispiel von Eintracht und Gutschaffen, sich aus ihrer nun zehn jährigen kirchlichen Zerrüttung wieder compon zu arbeiten, indem sie fast einstimmig — mit 77 gegen 4 Stimmen — Herrn Michael Dendi, Gemeinlehrer aus Schäßburg, sich zu ihrem Pfarrsubstituten erwählte.

Es ist also doch wahr, daß die evangelische Kirchgemeinde in Marienburg gesonnen ist, für einen neuen würdigen Seelsorger alle benöthigende Opfer zu bringen, denn sie hat selbiges auch schon durch die That bewiesen, indem sie dem Pfarrsubstituten an Naturalien so viel erlegt, daß er den halben Abgang der Pfarrstelle nicht zu beklagen hat. Die Rechtfertigung, welche in Nr. 125 dieses Blattes, gegen die in Nr. 96 gezeichneten beklagenswerthen Zuständen in obgenannter evangelischen Kirchgemeinde, erschien, war nach allem was vor- und seither in dieser Kirchgemeinde vorgegangen, eine völlig Unwahrheit, und der Correspondent in Nr. 96 war ganz gut unterrichtet, trotzdem er in angegebener Rechtfertigung als satanischer Geist gebrauchtmacht wurde. Unjomeer mag nun diese Rechtfertigung in Nr. 125 dieses Blattes als völlige Unwahrheit gebrandmarkt werden, da selbige ausdrücklich im Namen der evangelischen Kirchgemeinde A. C. in Marienburg veröffentlicht wurde, die aber diese Kirchgemeinde vertretende Behörde, nämlich das Presbyterium und die kirchliche Gemeindevorstellung, von dieser Rechtfertigung durchaus nichts wußten und eine solche Unwahrheit auch nicht gebilligt hätten.

Vereins-Nachricht.

(Nachtrag zur vorgestrigen Vereins-Nachricht.) Indem wir auf letztere zurückweisen, wo der belgischen Preisfrage*) Erwähnung geschah, können wir noch mittheilen, daß jenes Ausschussmitglied, welches mit dem Herrn Obergerichts-Präsidenten von Luxemburg Duch-Boquet in zeitweiliger Correspondenz steht, vom letzteren ein umfangreiches französisches Geschichtswerk erhalten habe, welches gern jedem Specialforscher zugänglich gemacht wird unter dem Titel: Table Chronologique des chartes et diplomes relatifs a l'histoire de l'ancien pays de Luxembourg. Regne de Wenceslas II. des Romains et de Bohême, Duc de Luxembourg et Comte de Chiny (8. Decembre 1383—16 aout 1419) par Fr. X. Wurth Paquet.

*) Deutsch würde dieselbe lauten: „Es sind die Ursachen zu untersuchen, welche während des 12. und 13. Jahrhunderts die Niederlassung von belgischen (slavischen) Colonien in Ungarn und Siebenbürgen veranlaßt haben: Es ist die Einrichtung dieser Colonien auseinander zu setzen und der Einfluß, welchen sie auf die politischen und bürgerlichen Institute ausgeübt haben, ebenso auf die Sitten und Gebräuche jener Länder, wo dieselben gegründet gewesen sind.“

Theater.

Hermannstadt, 21. November. Nestor's Post: „Nagerl und Handschuh“, welche gestern den seit einigen Tagen ziemlich verödeten Räumen des Theaters wieder ein zahlreiches Publikum zugeführt hatte, erfüllte als Sonntagstheater ihren Zweck, d. h. sie schuf die gesuchte Heiterkeit. Es hat zwar nach des Autors Willen eigentlich jeder Darsteller seine Gabe in den Sammelbeutel des Humors zu legen, doch finds je nach Talent bald Großchen, bald Heller, die da zusammengesekert werden. Fräulein Großmann (Rose), Herr Luchs (Kampammer) und Herr Klein (Warenpfusch) gaben am reichlichsten; die erstgenannten beiden ernteten auch Beifall für die vortragenden Duoblets, während Herr Klein als Coupletfänger nicht reussirte. Mehr Lachreiz übte seine choreographische Leistung im tomischen Pas de trois aus, welches er mit den Herren Luchs und Odje tanzte. Betreffs der Musik müssen wir Herrn Capellmeister Hoffmann endlich aufmerksam machen, daß die wiederholten Confusionen im Orchester bei Anfang einzelner Organnummern in erster Reihe dem Dirigenten zur Last gelegt werden müssen.

Stadt-Theater in Hermannstadt, unter der Direction des Josef Klement. Heute Montag den 21. November: Benefice-Vorstellung. Zum Vortheile des Schauspielers Josef Stüß. Donna Diana, Erbprinzeßin von Barcelona, oder: Stolz und Liebe. Lustspiel in 5 Akten, nach dem Spanischen des Don Augustin Moreto, von Karl August Weh.

Herrn Franz Joh. Kwizda, Apotheker in Kornenburg. Ich bezeuge hiemit, daß ich H. L. priv. Restitutions-Fluid für Pferde mit sehr gutem Erfolge, besonders nach Jagden oder einem harten Tagesritte, und ebenso gegen Lähmung in den Schenkeln angewendet habe. Achtungsvoll Wien, am 12. Juni 1870. John Bantlei, oberster Stallmeister St. Durcklaucht des Fürsten Schwarzenberg. Die Bezugsquellen von Kwizda's Veterinär-Erzeugnissen sind bei der heutigen Annonce angeführt.

Telegr. Wiener Cours v. 19. November 1870

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metallwaaren, National-Anleihen, and various bonds. Prices range from 54.80 to 125.75.

Licitationen.

Sz. 25829 1870.

2-3

A fogyasztási adó haszonbérletének árverése.

(A magyar törvényhozás által jövőben netán meghatározandó változtatások fenntartása mellett.)

A nagyszabedű m. k. pénzügyi igazgatóság által ezennel közhírré tetetik, miszerint a bornak és husnak elhasználásáról járó fogyasztási adónak, Offenbánya és Verespatak községekben az árszabályzat III-osztálya alapján beszedése egy évre, azaz 1871-ki Január 1-től 1871-ik évi December végeig, vagy három egymás után következő évre, vagy pedig hallgatóságos megújítás fenntartásával, egy évre nyilvános árverés útján haszonbérbe adatik.

A bérleti kívánóknak magok alkalmazása végett előlegesen következők adatnak tudni:

1. Az árverés 1870 December 5-én 9. órakor a m. kir. pénzügyorségi laktanyában Abrudbányán fog történni, s ha a tárgyalás az nap be nem fejezhetőnek, a meghatározandó s az árverésnél tudtul adandó időben folytatlatni.

2. A kiküldött ár a bornak elhasználásáról járó fogyasztási adóra nézve

a) Offenbányát illetőleg 50 frt.,
b) Verespatakot illetőleg 850 frt. évi összegben és a husnak elhasználásáról járó fogyasztási adóra nézve

a) Offenbányát illetőleg 50 frt.,
b) Verespatakot illetőleg 1600 frt. összegben, tehát összesen

a) Offenbányát illetőleg 100 frt.,
b) Verespatakot illetőleg 2450 frt. határozatlak meg.

3. A kik az árverésben részt akarnak venni, kötelesek a kiküldött ár tizedrészével felérő összeget ad a. 10 frt., ad b. 245 frt. készpénzben vagy m. kir. allampapirokban, melyek a fenálló szabályok szerint számlattnak és véletnek be, vagy fekvő biztosítékban, bánatpénzül, az árverés kezdete előtt az árverési bizottmányok átadni.

Az árverés bevégezte után csak a legtöbbet ígérő által letett összeg tartatik vissza, a többi árverezőknek bánatpénzeik visszaadotnak.

4. Írásbeli ajánlatok is elfogadotnak. Ha ajánlatok mellé azonban (mellyek 50 krnyi bélyegdíj alá esnek) a bánatpénzök csatolotnak, az ajánlott összeg betükkel és számokkal a borra nézt külön és a husra nézt is külön világosan kiírandó s nem szabad benne oly záradéknak előfordulni, mely a jelen hirdetés és a többi bérleti feltételekben foglalt határozatokkal összeütökösbe jó.

Ezen írásbeli ajánlatok az árverés előtt a gyulafehérvári m. kir. pénzügyorségi bizottságnak folyó év December 4-ig lepecsételve átadandók, s miután többé szóval senki nem kíván árverelni, felbotnatnak és közzé téletnek, mire a legtöbbet ígérővel az egyezkedés kötetlik.

5. A többi bérleti feltételek a fenemlített m. kir. p.-u.-ó. bizottságnál valamint az abrudbányai p.-u.-ó. szakasznál a szokásos hivatalos órák alatt, az árverés előtt megtekintethetők s azok az árverés alkalmával a bérleti kívánóknak fel fognak olvasatni. Nagy-Szeben 1870 November 9-én.

3. 1058 M. St. A. 1870.

Kundmachung.

3-3

Am 9. December 1. 3. und den darauf folgenden Tagen werden nachstehende Gefälle der Stadt-Commune Mediasch, nämlich die Honig-Einfuhr-Accise, die Viehhandgeleitztaxe, das Wagerrecht, das Markt-Gefälle, die Brücken-Maut, die Brantwein-erzeugungstaxe, das Brandweinrecht, die Tobak-nahme für auszufuhrenden Wein, und zwar erstere vier Gegenstände auf sechs Jahre t. i. vom 1. Jänner 1871 bis 31. December 1876, und letztere vier auf drei Jahre, d. i. vom 1. Jänner 1871 bis 31. December 1873 in dem hiesigen städtlichen Amtsgebäude an dem Meißbühnenplatz in Pacht gegeben werden. Pachtliebhaber haben der Begier der Licitation ein zehnprocentiges Kautions zu erlegen, und sich vor der Licitations-Commission mittelst eines Grundbuchs-extractes glaubwürdig darüber auszuweisen, daß sie vermögend sind, die vorgeschriebene Caution leisten zu können. Welches mit dem Beisatz allgemein bekannt gegeben wird, daß die weiteren Pachtbedingungen bis zum Licitationsstermine bei dem gefertigten Amte eingesehen werden können. Mediasch, am 13. November 1870.

Das Statthaus-Amt.

3. 4369/Pel. 1870.

1-3

Licitations-Kundmachung.

Montag den 28. November d. J., Vormittag 9 Uhr, findet in der Gemeinde-Kanzlei zu Groß-Milisch die versteigerungswelche Verpachtung der der Gemeinde, sowie der dortigen evangelischen Kirche gemeinschaftlich gehörigen beiden Mühlen, und zwar der neuerbauten vierzähligen Kefelmühle, dann der zweizähligen Bachmühle, auf die Zeit vom 1. December 1870 bis einschließl. 31. December 1874, statt.

Der Auktionspreis für beide Objecte besteht in 2000 fl. und hat jeder Bieter ein 10procent.adium baar zu erlegen. Die näheren Licitations-Bedingnisse können in der Magistratskanzlei zu Schäßburg und der Gemeindekanzlei zu Groß-Milisch eingesehen werden. Schäßburg, am 17. November 1870.

Licitations-Kundmachung.

1-3

Zur Verpachtung des Schankregals sammt Einkehrhaus in Maros-Porto auf die Dauer von drei Jah-

ren u. z. vom 1. Dezember 1870 bis letzten October 1872 wird am 28. November 1870 in der Amtskanzlei des k. ung. Saljamtes zu Maros-Porto in den Vormittagsstunden die öffentliche Licitation abgehalten, wobei auch vorchriftsmäßig instruirte Officere, denen einadium von 10% des Auktionspreises beigelegt ist, bis zum Beginne der mündlichen Licitation angenommen werden.

Der Auktionspreis ist 1000 fl. ö. W. Die Licitations- und Pachtbedingungen werden bei Beginn der Licitation vorgelesen und können auch bis dahin beim k. ung. Saljamte zu Maros-Porto eingesehen werden. Mühlbach, am 19. November 1870.

Das k. ung. Forstamt.

Sz. 1402. 1870.

Arlejtesí hirdetés.

Vizakna város közigazgatási hatósága részéről ezennel közhírré tetetik, miszerint az ezen hatóságközigazgatási és törvénykezési foglyoknak az 1871-ik Január 1-étől kezdődőleg egy, vagy esetleg három egymás után következő években szabályszerű elemzésének arlejtesí útján kiadására halánapul f. é. November hó 26-ik napja tüzetik ki.

A rab-elemezés 1871 Január 1-étől kezdve egy évre, és csak azon esetben fog három évre kiadotni, ha a pályázók közt legutányosabb ajánlatot tévő által ajánlott ár az 1867 beli 27913 főkormányszéki számok alatt közzétett elemzési szerződés szerinti vállalkozási arakkal viszonyosítva, a fömeltoságu m. kir. igazságügyi ministerium által elfogadhatónak fog találatni.

A kiküldött ár lézen, naponként egy egészeseg fejezetre nézve a fő ékeztést illetőleg 7. o. é. kr., a kenyér-részletet illetőleg 6. o. é. kr. összesen egy egészeseg fejezetre egy napi szabály szerinti elemleire kerék számban 13 kr. ó. é.

A vállalkozni kívánó köteles az arlejtesí megkezdése előtt, vagy annak folyama alatt is, ha arlejteni kíván, bánatpénzül 10. úz o. é. forintot letenni, mely összeg a legkevesebbet vállalkozónak, csak a szerződés aláírása s a szükséges biztosíték kiadása után, a többi pályázóknak pedig az arlejtesí bevégezte után azonnal fog vissza adotni.

Írásbeli ajánlatok kellő bélyeggel-és a fennebb meghatározott 10. ft. bánatpénzrel ellátva alólírt törvényhatósági elnök által az arlejtesíre kitűzött napig elfogadotnak, az arlejtesí napján pedig az arlejtesí tényleges megkezdésig csak az arlejtesí bizottmányhoz lesznek azok utasítandók, s ez által is az arlejtesí megkezdése után el nem fogadotnak.

Az ily írásbeli ajánlatoknak magokban kell foglalniok

a) a vállalat tárgyanak megjelölését, az ajánlattevőnek sajátkezü aláírását, állását s lakhelyét;

b) számokkal és betükkel beírandó abba, hogy a vállalkozó 1871 Január 1-étől kezdve egy évre menyiert, s három egymás után következő évekre viszont menyiert vállalkozik a vállalat elfogadására; végre

c) azon nyilatkozatát az ajánlattevőnek, miszerint ő az arlejtesí és szerződési feltételeket teljesen ismeri, azoknak magát teljesen aláveti; továbbá, hogy ajánlata őt visszavonhatatlanul kötelezi, és hogy ezen nyilatkozatát ép oly joghatálynak ösmeri el, mint ha az érintett feltételeket aláírta volna — mi ezelből

értesítetnek ezennel a vállalkozni kívánók, hogy az arlejtesí összes feltételeit alólírt hatósági elnök iródájában mindennap a rendes hivatali órákban megtekintethik.

Vizakna 1870 November 14.

Szőcs Sándor, kir. bíró.

3-3

Fremden-Liste

Megestenen am 20. November.

Hömischer Kaiser.

Celestin Krausweh, Handelsmann, von Pest. J. Kovács, k. ung. Postmeister, von Mühlbach. F. W. Mühlbach, Zimmermeister, von Klausenburg. Bobianka, t. l. Oberlieutenant, von Karlsberg. Georg Wagner, Gashaber, von Szegedin.

Wetischer Hof.

Reindl, t. l. Regimentsarzt, von Bistritz.

Neumüller.

Abel Schul, Kaufmann, von Galacz. Costica Teotofu, Meisen Potopovska, Decanemen, von Rimnik. Josef Breitmeier, Weter, von Broos.

Frischer Aalfisch

3-3

bei Franz Jahn, kleiner Ring „zum rothen Bahr“.

Eingefendet.

12-15

Die Haupt-Agentie

der Zsilthaler königl. ungarisch. ärarischen Steinkohlen-Werke befindet sich vom 15. October 1870 an in Temesvár, worauf die verehrten P. T. Consumenten und Industriellen mit dem Bemerken aufmerksam gemacht werden, daß Bestellungen — die beßens ausgeführt werden sollen — direct an die Haupt-Agentie nach Temesvár zu richten sind.

Kundmachung.

Dienstag den 22. November 1870, von 9 Uhr Morgens angefangen, wird am Kasernplatz eine Parthie von 30 bis 40, der Eisenbahnbau-Unternehmung gehörigen, überzähligen Pferde dem Meißbühntenden gegen gleich baare Bezahlung hintangegeben werden.

Bekanntmachung.

Wir ist heute eine goldene Ankeruhr mit 13 Rubinen, sehr schön und besonders aber an dem Anker sehr leicht zu erkennen, da dieser sehr ordinar gearbeitet, später eingefügt, kaum zum Ganzen paßt, gestohlen worden.

Da diese Uhr jedenfalls in Hermannstadt zum Verkauf kommen dürfte, so wird auf diese Uhr aufmerksam gemacht und dem Zustandebringender eine Belohnung versprochen von

Max Hinterleitner, Gastwirth.

Mühlbach, am 20. November 1870. 1-3

Harmonika-Schule

zum

Selbst-Unterrichte.

Der Unterzeichnete, gestützt auf seine Kenntnisse in der Compositions-Lehre und als langjähriger practischer Musiker und Verfasser dieser Instrumente, hat für 2- und dreibige Harmonika Selbstunterrichts-Schulen für Musikalische mit Noten, für Nicht-

musikalische mit einer eigenthümlichen Bezeichnung und einem Anhang der schönsten und beliebtesten Piecen herausgegeben. Diese Piecen bieten den Freunden dieser Instrumente die Gelegenheit, ihr Spiel zur höchsten Ausbildung bringen zu können, was sehr viele schmeichelhafte Zuschriften bezeugen. Neben den Stelen, Liebesschüben, hübschen Liebern und Opernschüben enthält z. B. die Schule für die dreibige Harmonika auch mehrere Polka's, Polka-Mazur's, Schottisch, mehrere Walzerpartien, 3 vollständige Quadrillen, darunter eine ferbiche und National-Melodien, zwei Csárdás, einen Rör, eine Mazur, mehrere Märche, darunter ein slavischer, zwei Potpourris, zwei Variationen, und zum Schluß zwei Concerte eigens für die Harmonika vom Unterzeichneten componirt. Die Schule für die dreibigen Harmonika enthält 10 sehr hübsche Piecen; außerdem sind sowohl für die 2- als auch für die dreibigen Harmonika eine Menge neuer Piecen einzeln zu haben. Preis der dreibigen Schule bis mit 25 Piecen 1 fl. Preis der zweibigen mit 10 Piecen 2 fl. Bei Abnahme einer dreibigen Harmonika von 10 fl. oder einer zweibigen von 20 fl. aufwärts, wird die Schule mit 10 Piecen unentgeltlich aufgegeben.

Die Harmonika's des Unterzeichneten sind besonders dauerhaft und nach einer sehr verbesserten Methode verfertigt, wodurch man jede Piece weit richtiger zu spielen im Stande ist. Alle Bestellungen, für Schulen oder Harmonika's, sowie Reparaturen werden auf das Schnellste besorgt und auf das Billigste berechnet von

Johann Homole,

Harmonika-Verfertiger und Verfasser der gründlichen Harmonika-Schulen, Wieden, Hauptstraße Nr. 69 in Wien.

Ein Fräulein,

das mehrere Jahre in einem Institute mitwirkend gewesen, wünscht Unterricht in Handarbeit zu ertheilen besonders in Zuschneiden, Schnittzeichnen nach leichtfaßlicher Methode Kleidernähen, gründliche Anleitung und Unterricht zu geben.

Ferner werden auf Wunsch mehrere Mädchen in ganze Verpflegung aufgenommen, wo sie auch nach Belieben in der französischen Sprache Unterricht erhalten können.

Näheres in der Möbelfriedlage neben Kaufmann Stojfel Nr. 154. 3-3



Kaiserl. königl. concessionirtes

Hornenburger Viehpulver,

von der k. k. österreichischen, der kön. preussischen und der kön. sächsischen Regierung concessionirt, durch die Hamburger, Londoner, Pariser, Münchener und Wiener Medaille ausgezeichnet und in den Marktschallungen Ihrer Majestät der Königin von England, sowie Sr. Majestät des Königs von Preussen mit den besten Resultaten angewendet und durch eine Reihe von Jahren hinreichend erprobt:

Beim Pferde: gegen gutartige und bedenkliche Drüße, beim Strengel, gegen die Rehe und den fliegenden Wurm; besonders geeignet, das Pferd bei vollem Leib und feurig zu erhalten.

Beim Hornvieh: gegen krankhaft veränderte Milchabsonderung in Folge von Verdarungsstörung durch Abgabe von wenig oder schlechter Milch, deren Qualität überaus durch seine Anwendung verbessert wird; ferner gegen das Blutmilch, die Egelkrankheit und den Windbauch; sowie dessen Anwendung bei Kühen während des Kalbers sehr nützlich erweist, und schwache Küher durch dessen Gebrauch auch zuehebend gedeihen.

Beim Schafe: zur Hebung der Leberregel, der Fäule, ebenso bei gestörten Verrichtungen der Unterleibsorgane, wo Unthätigkeit zu Grunde liegt.

Ein großes Paket 84 fr. Ein kleines Paket 42 fr.

Restitutions-Fluid für Pferde

von Franz Johann Kwizda in Kornenburg.

Das einzige, das durch eine hohe t. l. Sanitätsbehörde sorgfältig geprüft und Johann von Sr. Majestät dem Kaiser Franz Josef I. mit einem aussehenden Privilegium ausgezeichnet wurde.

Dasselbe erhält das Pferd selbst bei der größten Anstrengung bis ins hohe Alter ausdauernd und muthig und dient insbesondere zur Stärkung vor und Wiederkraftigung nach grösseren Strapazen; bewährt sich ferner bei Behandlung von Rheumatismen, Lähme, Schenkelentzündungen, Verrenkungen, Verstauchungen, Nehrkrankheit u. s. f. und den hieher gehörigen zahllosen Krankheiten, von denen wir jene hervorheben, von: dem Oberstallmeisteramt Ihrer Majestät der Königin von England; Dr. Knauerl, Ober-Regierd der germanischen Marktschallungen Sr. Majestät des Königs v. Preussen; dem Stallmeisteramt Sr. kais. Hoheit des Herzogs von Modena, Franz v. Oesterreich-Este; dem Stallmeisteramt Sr. kais. Hoheit des Erzherzogs Leopold; dem Secretariate Sr. l. Hoheit des Prinzen Halim; dem Stallmeisteramt des k. k. Hofes Schwarzenberg; dem Stallmeisteramt des k. k. Hofes Sapiaha; Sr. Durchlaucht dem Fürsten R. Auersperg; dem Grafen v. O'Donnell, t. l. General; dem Grafen v. Schönburg-Glauchau; dem Grafen August Csako; dem Grafen v. Sprinzenstein; dem Grafen Khun; Oberlieutenant v. Hartmann u. s. f.; von der k. k. Hof- und Marhall-Verwaltung; der k. k. Hof-Verwaltung; der k. k. Hof-Verwaltung; dem Ritter v. Höffern; dem Inspector Dietri; W. Buchwald, erster Stallmeister an der t. l. Theresianischen Akademie; Jean Schawel; ferner von mehreren Abtheilungen der k. k. österreich. Cavallerie etc. etc.

Preis einer Flasche 1 fl. 40 fr. ö. W.

Pferde-Hufsalbe gegen spröde, brüchige Hufe, kleine hohle Wände u.

Eine Dose 1 fl. 25 fr. ö. W.

Hufstrahl-Pulver gegen die Strahlfäule der Pferde. Eine Flasche 70 fr.

Hundepillen gegen Staupe (Hundekrankheit), Krämpfe, Weichtanz, Rheumatismus und die gewöhnlichen Krankheiten der Hunde. Verlässliches Schutzmittel gegen die Hundswuth. Preis eines Schachtel 80 fr. ö. W.

Kraftfalter für Pferde und Kinder

zur raschen Anstöße für herabgekommene Thiere, Ermmunterung des Temperaments und zur Beförderung der Mast.

Ein großes Kistchen 6 fl., ein kleines 3 fl. — Ein Paket 30 fr. ö. W.

Schweinpulver gegen laufenden Brand.

Ein großes Paket 1 fl. 25 fr. — Ein kleines 63 fr. ö. W.

Heilpulver für Hausgeflügel gegen die Seuche und die gewöhnlichen Krankheiten der Gänse, Enten, Hühner, Perlhühner u.

Preis eines Packets 50 fr. ö. W.

Kwizda's Veterinär-Erzeugnisse sind echt zu beziehen:

In Hermannstadt bei Herrn Fr. Jöhner; in Kronstadt bei Herrn J. L. & A. Hessbaimer und bei Herrn Albert v. Gyertyanffy; in Klausenburg bei Herrn J. Wolf; bei Herrn Josef Karvazy, bei Herrn S. Dietrich und bei Herrn Em. Csiky; in Schäßburg bei Herrn J. B. Teutsch; in Sepsi-Szent-György bei Herrn Benkó Csatak.

Warnung. Zur Verhütung von Täuschungen wird erachtet, das Restitutions-Fluid von Franz Johann Kwizda, welches das Einzige ist, das mit einem k. k. aussch. Privilegium ausgezeichnet wurde, nicht mit anderen ähnlichen und ähnlich benannten Erzeugnissen zu verwechseln; ferner sollte man darauf zu achten, daß auf jeder Etiquette des Kornenburger Viehpulvers mein untenstehender Namenszug in rother Farbe angebracht ist und halte ich es für meine Pflicht, bekannt zu geben, daß falscheste vorkommen, welche aus ganz wirkungslosen und sogar schädlichen Bestandtheilen zusammengesetzt sind, vor deren Ansauf ich ganz besonders warne.

2-2

Handwritten signature: Alois Kwizda

Handwritten signature: Alois Kwizda

Grisei mit Ausnahme Sonntags täglich für das halbe Jahr das Vierteljahr 2 ein Monat 8 Mit Postversendu Im Inland halbjährig 7 fl. 50 tr. jährig 3 fl. 50 tr. Im Ausland vierteljährlich 4 fl. Redakteur u. G. thümer Th. Steinhauser

Filial-Abonnement Kaufmann; in Mühlbach

Nr. 292

Die Anstalt des Oberhofmeisters davon die Rede, die Dien gibt, doch ein den. Im ungarisch eine wichtige Stellung Anlehen des Reichs Beträge von 15 M. Confessionen, Herr schen Selbstständig jahreidlichen Verbin Die „M. N.“

haus beginnt heute noch theilzunehmen heute einige Blätter wovon das „Minister hat. Wir haben zu

Ministerpräsident G empfangen wurde, die Demission zu er debarre abgewarret, Manche sagen, Gra betraut werden wird überaus geringe Me und die Ministerliste von sehr zweifelhafte

provisorisch bis zur Monate zur Fortsetz Adreßbehalte zur G Ausfühung beantragen

Die Situation von Ausland plödt zugereifert. Der tele boug“, des Organ Gendruck, als woll mentation ist so sehr selbst. Die „Morn unter solchen Umständen Rede sein. Wenn

Unschweife und nun unterlegte aufrechte Grefahren vermeiden. theilgeligten Parteien folgen und in diese gebotenen schuldigen

Das „Frankf. Brief aus Hagenau, deutsche Blätter mein Streite ausgenommen heute jedes Nachweise Preußen mit Kufflar selbst mit den Waff des Generals von G Mission zu Grunde,

Settensich Mein i Unter jedenfalls nicht über meine Re bennenden Schlein 6 Kameraden zusam unterhalten, schreibe Entschluß, einen la mit dies möglich sein

Das wir am gaven oder vielmehr mitgetheilt. Wir kam welches wir auf fran die Franzosen schreibe nicht so Banzenheim war. — Anständig

später aber hatte ma quattieren, was de Batterie (deren wir immer zusammen in stellen wohl nie finde Streu breinander. Mühlhausen zu nach